



LABAN, DAS KLEINE GESPENST

(LILLA SPÖKET LABAN: SPÖKDAGS)

Schweden 2007, 44 Minuten, Farbe

Regie: Per Åhlin, Alicia Jaworski

Animationsfilm

empfohlen ab 4 Jahren

schwedische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Alrun Fichtenbauer

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 25. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST und DAS STIEFELCHEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARIETTY, DER BLAUE TIGER, BOULE UND BILL, DIE LEGENDE VOM WEIHNACHTSSTERN, ERNEST & CELESTINE und DURCH FLIEGENDES GRAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DIE DONNERHOSEN, DU SCHAFFST ES, EDDY!, GLAUBEN IST ALLES!, GRÜSSE VON MIKE!, KOPFÜBER und DAS REISFELD diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Der Film, den wir für diese Altersstufe anbieten, ist SATELLITE BOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst so durchsichtig gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb

Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

LABAN, DAS KLEINE GESPENST

Thema

Der Film setzt sich in ganz besonderer Weise mit dem Thema Angst auseinander: Im Mittelpunkt steht ein kleiner Geist, der, obwohl er selbst die Aufgabe hat, gruselig zu sein, vor vielen Dingen Angst hat. Den kleinen ZuseherInnen werden hier Bewältigungsstrategien für viele Situationen geboten, die Angst machen können.

Kurzinhalt

Der Film gliedert sich in sechs Episoden, die jeweils eine kleine Geschichte erzählen. Die einzelnen Episoden stellen Themen, die für Kinder relevant sind, in einen neuen Kontext und bieten Anknüpfungspunkte zu eigenen Erfahrungen.

1. *Mama Geist hat Schluckauf*: Mama probiert einiges aus, um ihren Schluckauf wieder loszuwerden. Gleichzeitig macht sich Papa Geist auf die Jagd nach einer Maus.
2. *Groß*: Als seine Eltern eines Abends zu einem Geistertreffen müssen, passt Laban auf seine kleine Schwester Labolina auf und kümmert sich darum, dass sie nur vernünftige Dinge tut.
3. *Verirrt im Wald*: Laban und Labolina werden beim Frisbee-Spielen von ihrem Hund Rufus gestört. Die beiden flüchten vor Rufus in den Wald und verirren sich, doch Rufus findet sie und führt sie zurück zum Schloss.
4. *Papa geht es nicht gut*: Papa Geist ist krank und kann nicht durch das Schloss spuken. Laban und der kleine Prinz vertreten ihn, sind aber nicht gruselig genug.
5. *Labans Campingausflug*: Laban und der Prinz zelten im Wald. Am Lagerfeuer erzählt der Prinz eine Monstergeschichte, deswegen fürchtet sich Laban später vor gruseligen Geräuschen.
6. *Böser Papa*: Laban möchte seinem Papa zum Geburtstag ein Bild malen, ist ihm aber beim Putzen ständig im Weg. Laban ärgert sich darüber und malt ein besonders schauriges Bild von Papa Geist.

Auf dem Schloss

Laban, seine Familie und seine Freunde wohnen auf Schloss Morningsun. Auf den folgenden Bildern sieht man: Das Schloss, Laban und seine kleine Schwester Labolina, Mama Geist und Papa Geist, den Prinzen, den König und die Königin mit der Prinzessin und den Hund Rufus.



Vor dem Film:

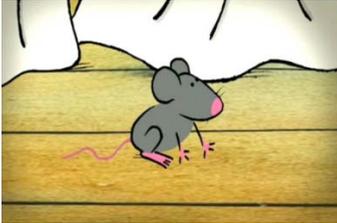
Zur Vorbereitung können Sie den Kindern die Bilder der Schlossbewohner schon vor dem Film zeigen, damit sie die Figuren kennen lernen.

Nach dem Film:

Nach dem Film können die Kinder jeweils auf einem großen Zeichenblatt ein Schloss mit den Schlossbewohnern zeichnen.

Dabei wird noch einmal überlegt: Wer wohnt auf dem Schloss? Was hat Laban alles erlebt?

Auf dem Schloss und im Wald gibt es außer Rufus auch andere Tiere, zum Beispiel eine Maus, eine Spinne oder eine Eule.

**Vor dem Film:**

Zeigen Sie den Kindern die Bilder der Tiere. Jedes Kind darf sich ein Tier aussuchen, das es sich besonders gut merkt, und bekommt dann die Aufgabe, während des Films aufzupassen, wann dieses Tier vorkommt.

Nach dem Film:

- Hast du „dein“ Tier im Film entdeckt?
- Kannst du dich daran erinnern, was da im Film gerade passiert ist?
- Hast du auch andere Tiere entdeckt?

Zum Abschluss kann jedes Kind „sein“ Tier auf sein Schloss-Bild malen.

Laban fürchtet sich

Obwohl Laban ein Geist ist, fürchtet er sich ziemlich oft: Vor gruseligen Schatten, seltsamen Geräuschen oder vor einem Monster. Als Laban eines Abends auf Labolina aufpasst, macht er sich Sorgen, dass Labolina vor allzu gruseligen Bildern oder Geschichten leicht erschrecken könnte – dabei erschrickt er selbst viel leichter als Labolina. Laban hat zum Beispiel Angst vor einem besonders gruseligen Schatten – der sich für die ZuseherInnen schließlich als Katze entpuppt.

**Nach dem Film:**

Zeigen Sie den Kindern die Bilder vom Schatten und von der Katze und überlegen Sie gemeinsam: Wer hat den Schatten gemacht?

Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben, könnten Sie mit den Kindern selbst Schattenbilder machen und ausprobieren, welche Schatten verschiedene Dinge werfen: Einfach eine weiße Leinwand von hinten bestrahlen und die Testobjekte vor die Lichtquelle halten.

Ein grünes Monster kommt immer wieder vor, zum Beispiel als Puzzle-Bild oder während des Camping-Ausflugs im Wald. Wenn die Augen des Monsters aufleuchten, lässt das das Monster besonders gruselig erscheinen und macht Labans Angst deutlich. Auch an anderen Stellen wird ein Aufleuchten als Zeichen für besondere Gruseligkeit eingesetzt. Das Monster weiß selbst, dass es im Licht besonders schaurig aussieht und leuchtet sich mit einer Taschenlampe an.



Als Laban einmal auf besonders gruselig leuchtende Augen trifft, glaubt er, es sei das Monster. Doch es ist der Hund Rufus! Und auch das Monster hat Angst: Vor der Eule.



Fragen nach dem Film:

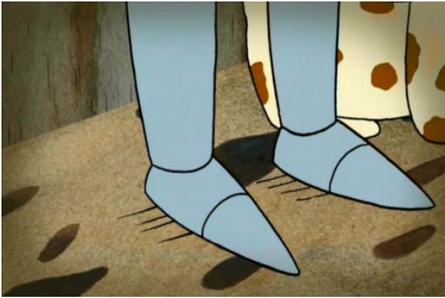
- Was glaubst du, warum die Augen des Monsters manchmal leuchten?
- Kannst du dich daran erinnern, wem die großen leuchtenden Augen gehören, vor denen sich Laban beim Zelten im Wald fürchtet? (Hund Rufus)
- Kannst du dich daran erinnern, vor wem das Monster Angst hat?

Schau genau!

Ein besonderes Qualitätsmerkmal des Films sind die vielen liebevollen Details in den Bildern. Zum Beispiel kommen immer wieder kleine Kronen vor, die anzeigen, dass etwas dem König gehört.



Rufus versteckt sich immer wieder und ist nur teilweise zu sehen



Manche Bilder erzählen eine kleine Geschichte:



Zum Geburtstag schenkt der König Papa Geist ein kleines Figurenpaar von sich und der Königin. Davon hat Papa Geist schon mehrere in seinem Schrank.



Nach dem Film:

Sehen Sie gemeinsam mit den Kindern die Bilder an.

- Wo entdeckst du eine Krone?
- Wer versteckt sich da? (Rufus, der Hund)
- Was macht der König in der Speisekammer? Was glaubst du, warum er sich dort versteckt hat?
- Warum springt Papa Geist auf einen Hocker?
- Für ältere Kinder: Was glaubst du, warum hat Papa Geist schon so viele kleine Statuen vom König und der Königin in seinem Schrank?

Durch diese Aufgaben üben die Kinder, genau hinzusehen und Bilder in einen narrativen Zusammenhang zu stellen.

Geister geistern

Wie es sich für einen ordentlichen Geist gehört, hat Papa Geist die Aufgabe, um Mitternacht durch das Schloss zu spuken. Doch eines Tages wird Papa Geist krank und muss im Bett bleiben. Am Montag hat Papa Geist das „rote Fieber“: Er sagt, er sei so rot wie eine Tomate, wie eine Erdbeere, wie die Socken vom Prinz. Am Dienstag hat Papa Geist das „blaue

Fieber“, am Mittwoch ist er gelb, am Donnerstag grün, am Freitag pink, am Samstag hat er hellrote Punkte, und am Sonntag ist er ganz schwarz.



Nach dem Film:

Was ist noch so rot/blau/gelb etc. wie Papa Geist? Sammeln Sie gemeinsam mit den Kindern weitere Vergleiche – so wie Papa Geist im Film.

Laban und der Prinz vertreten Papa Geist und spuken um Mitternacht durch das Schloss. Unter anderem müssen die beiden mit einem Sack voller Bohnen seltsame Geräusche erzeugen. Als Laban und der Prinz einander den Bohnensack im Gewächshaus zuwerfen, fällt der zu Boden und platzt auf – die Bohnen rollen auf die Erde. Später wundert sich die Königin über die Bohnenpflanzen, die in ihrem Gewächshaus wachsen. Diese Geschichte ist für jüngere Kinder schon recht komplex, die Auflösung erfolgt erst spät.



Fragen nach dem Film:

- Kannst du dich daran erinnern, was Laban und der Prinz machen müssen, als sie Papa Geist beim Spuken vertreten? (z.B. Ketten rasseln, Musik machen, Geschirr auf den Boden werfen)
- Fällt dir noch etwas ein, was Laban und der Prinz machen könnten?
- Für ältere Kinder: Warum wachsen im Gewächshaus der Königin Bohnen? (zur Unterstützung können Sie die Bilder oben auflegen)

Geister-Geburtstag

Laban möchte Papa Geist zum 384. Geburtstag ein Bild malen, doch er ist Papa Geist ständig im Weg. Laban ärgert sich und malt ein besonders gruseliges Bild von seinem Papa.

Fragen nach dem Film:

- Warum ärgert sich Laban über seinen Papa?
- Mach's wie Laban und male ein Bild von Papa Geist!
- Wann hast du Geburtstag? Hast du schon einmal ein Geburtstagsfest gefeiert?